



UmSoRes Steckbrief

Fairtrade Standard for Gold and Associated Precious Metals for Artisanal and Small-Scale Mining

Fairmined Standard for Gold from Artisanal and Small-Scale Mining, Including Associated Precious Metals

Autoren:

Lukas Rüttinger, Christian Böckenholt und Laura Griestop

Alle Rechte vorbehalten. Die durch adelphi erstellten Inhalte des Werkes und das Werk selbst unterliegen dem deutschen Urheberrecht. Beiträge Dritter sind als solche gekennzeichnet. Die Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtes bedürfen der schriftlichen Zustimmung von adelphi. Die Vervielfältigung von Teilen des Werkes ist nur zulässig, wenn die Quelle genannt wird.

UmSoRess – Ansätze zur Reduzierung von Umweltbelastung und negativen sozialen Auswirkungen bei der Gewinnung von Metallrohstoffen

Ein Projekt im Auftrag des Umweltbundesamtes, gefördert im Rahmen des Umweltforschungsplanes des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit.

Laufzeit 01/2013 – 12/2015

FKZ 3712 94 315



Die veröffentlichten Papiere sind Zwischen- bzw. Arbeitsergebnisse der Forschungsnehmer. Sie spiegeln nicht notwendig Positionen der Auftraggeber, der Ressorts der Bundesregierung oder des Projektbeirats wider. Sie stellen Beiträge zur Weiterentwicklung der Debatte dar. Der folgende Steckbrief entstand als einer von insgesamt über 40 Steckbriefen zu verschiedenen Umwelt- und Sozialstandards im Bergbausektor.

Zitiervorschlag:

Rüttiger, Lukas; Böckenholt, Christian; Griestop, Laura (2015): Fairtrade Standard for Gold and Associated Precious Metals for Artisanal and Small-Scale Mining und Fairmined Standard for Gold from Artisanal and Small-Scale Mining, Including Associated Precious Metals. UmSoRess Steckbrief. Berlin: adelphi.

Zusammenfassende Analyse

Fairtrade (FT) und Fairmined (FM) für Gold sind zwei Zertifizierungsstandards¹, die Gold und dessen Nebenprodukte Silber und Platin von Klein- und Kleinstbergbaukooperativen² als „fair gewonnen“ oder „fair gehandelt“ kennzeichnen (ARM 2015b). Sie verfolgen die gleiche Zielsetzung: Die Rückverfolgbarkeit der Rohstoffe zu sichern sowie hohe Sozial-, Arbeits- und Umweltstandards bei Gewinnung und Handel durchzusetzen. Zudem soll die wirtschaftliche Entwicklung der Kleinbergbauleute gefördert werden (Levin und Cook 2013). Dies sind auch die Hauptgründe für die Entstehung der Standards. Denn der Kleinbergbau stellt zwar einen Großteil der Arbeitsplätze im Bergbausektor, viele Bergbauleute leiden jedoch unter schlechten Arbeitsbedingungen, müssen am Existenzminimum wirtschaften und die negativen Umwelt- und Sozialauswirkungen sind erheblich. Verwaltet werden die Standards von der Alliance for Responsible Mining (ARM) und der Fairtrade Labelling Organisation (FLO³). Als die ersten Zertifizierungsstandards für einen verantwortungsvollen Kleinbergbau haben die Standards eine Pilotfunktion inne. Die Bildung von Kooperativen in den Bergbauländern wird aktiv unterstützt und somit die Interessensvertretung und Sichtbarkeit der Kleinbergbauleute gestärkt. Durch die Kopplung an den Goldkurs der London Bullion Market Association (LBMA) und die Zahlung einer Prämie bei Einhaltung erweiterter Umweltstandards werden finanzielle Anreize zur Umsetzung gesetzt und die Planungssicherheit für die Bergbauleute erhöht.

Das System funktioniert jedoch nur, wenn es genügend Abnehmer für das zertifizierte Gold gibt. Bisher ist die Nachfrage nach zertifiziertem Gold fast ausschließlich auf einen kleinen Teil der Schmuckindustrie beschränkt. Die fehlende Nachfrage ist ein entscheidendes Hindernis für eine breitere Umsetzung des Standards. . Gleichzeitig stehen die Kleinbergbauleute vor verschiedenen Herausforderungen das Angebot zu erhöhen. So sind die Zertifizierungsanforderungen für die oftmals schlecht ausgebildeten Bergleute schwierig zu bewältigen und die Zertifizierungskosten hoch. Ebenso können nicht immer Anschubfinanzierungen für die Erstzertifizierung von ARM und FLO geleistet werden. Weiterhin ist die Legalisierung von Kleinbergbauleuten häufig problematisch und Landnutzungsrechte ungeklärt. Dementsprechend werden die Standards vor allem von jenen implementiert, die bereits gut vernetzt und organisiert sind und die Zertifizierungskosten aufbringen können.

Zielsetzung

Trotz der unterschiedlichen Namensgebung zertifizieren beide Standards verantwortungsvoll gewonnenes und gehandeltes Gold⁴. Sie decken also sowohl Gewinnung als auch Handel ab. Beide Standards haben die Zielsetzung, die Lebensbedingungen von Kleinbergbauleuten zu verbessern und sie stärker an den Erlösen der Rohstoffgewinnung zu beteiligen. Weiterhin soll der verantwortliche Umgang mit Chemikalien zur Goldgewinnung verbessert werden.

Die Fairtrade Labelling Organisation (FLO) ist darüber hinaus auch an der Verbreitung der eigenen Marke interessiert (Kuhn et al. 2013, Experteninterview 2015).

¹ Aufgrund der dreijährigen Existenz eines gemeinsamen Standards gibt es viele inhaltliche Überschneidungen, sodass lediglich Besonderheiten bzw. Abweichungen separat erläutert werden.

² Engl.: Artisanal and Small Scale Mining Organisations (ASMO). Im Folgenden wird der Begriff „Kleinbergbau“ für Klein- und Kleinstbergbau verwendet.

³ Fairtrade International wird synonym und vor allem in der Außendarstellung verwendet

⁴ und dessen Nebenprodukte Silber und Platin (dieser Zusatz gilt auch im Folgenden)

Themenfelder

Umwelt

- Reduktion negativer Umwelteinflüsse
- Wasserverbrauch
- Renaturierung

Bei der Reduktion negativer Umwelteinflüsse wird insbesondere die Reduzierung und langfristig die Vermeidung des Einsatzes von Quecksilber und Zyanid angestrebt. Die Nutzung von Quecksilber ist im Kleinbergbau weit verbreitet und wird neben Anforderungen zum Wasserverbrauch und zur Renaturierung in den Standards explizit aufgegriffen.

Sozial

- Einhaltung von Menschenrechten
- Arbeitsschutz
- Teilhabe/Mitbestimmung

Gender-Themen Im Rahmen der oben angeführten Themen werden die Vermeidung von Kinderarbeit, Gewerkschafts- und Arbeitsschutzrechten sowie Sicherstellung von „Konfliktfreiheit“ der Abbauaktivitäten thematisiert. Durch die Gründung von Kooperativen soll der soziale Zusammenhalt und die Interessensvertretung der Kleinbergbauleute gestärkt werden.

Ökonomie

- Zertifizierung und Herkunftsnachweis
- Transparenz
- Verbesserung der wirtschaftlichen Situation der Bergleute

Mithilfe der Standards soll die Rückverfolgbarkeit der zertifizierten Rohstoffe entlang der Lieferkette möglich sein. Neben verbesserten und transparenteren Handelsbeziehungen innerhalb der Lieferkette soll die Formalisierung des Kleinbergbaus unterstützt werden.

Thematische Relevanz für den Bergbausektor

Die Zertifizierungsinitiativen beschränken sich auf den Kleinbergbau von Gold und die dabei gewonnenen Nebenprodukte Silber und Platin. Sowohl der FT als auch der FM Standard sind von großer Bedeutung für den Goldbergbausektor, da auf den Kleinbergbau etwa 90 Prozent der Arbeitsplätze im Goldbergbausektor, aber nur ca. 10 % der weltweiten Fördermenge entfallen (Fairtrade Foundation 2015). Weltweit sind etwa 100 Millionen Menschen vom Kleinbergbau für die Bestreitung ihres Lebensunterhalts abhängig.

Abdeckung

Beide Standards decken große Teile der Lieferkette ab: Von der Gewinnung über die Schmelze bis hin zur Endproduktion. Recycling wird nicht thematisiert. Die Anzahl der Teilnehmer und die dementsprechend produzierte Menge zertifiziertes Gold ist jedoch gering und deckt mit knapp über

0,003%⁵ nur einen sehr kleinen Teil des weltweiten Goldmarktes ab.

ARM und FLO haben ähnliche Vorgaben, aus welchen Lagerstätten und in welchen geographischen Regionen die zertifizierte Gewinnung stattfinden darf. Bei beiden Standards sind Gebiete von einer Zertifizierung ausgeschlossen, die in Naturschutzgebieten liegen oder in denen Nutzungskonflikte zwischen dem Anbau von Nahrungsmitteln und der Gewinnung von Gold bestehen. Beide Standards unterstützen nur Bergbautätigkeiten, die nicht in Verbindung zu bewaffneten Konflikten nach Definition des OECD Leitfadens zur Sorgfaltspflicht⁶ stehen. Im FT Standard wird generell darauf verwiesen, dass die Definition von Konfliktgebieten aus dem OECD Leitfaden übernommen wird. Im FM Standard wird etwas genauer dargestellt, dass Konfliktgebiete erst einmal von der Zertifizierung ausgeschlossen sind, es sei denn, sie können nachweisen, dass sie nicht direkt oder indirekt bewaffnete, nicht-staatliche Gruppen durch die Gewinnung, den Transport, Handel oder Export von Gold unterstützt haben (ARM 2014b, FLO 2013).

FT Standard: Im Mai 2015 waren zwei Kleinbergbaukooperativen in Peru zertifiziert (FLO 2014b). Des Weiteren arbeiten sechs Händler und Juweliere mit FT zertifiziertem Gold (FLO 2014a).

FM Standard: Im Mai 2015 gab es vier zertifizierte Kleinbergbaukooperativen in Kolumbien, Peru und der Mongolei. 45 Juweliere aus zehn verschiedenen Ländern bezogen nach FM Standard zertifiziertes Gold (Schein 2014).

Dynamik

Der FT und FM Standard sind zwei unabhängige, aber durch ihre zeitweise gemeinsame Entwicklung eng verbundene Standards. Von März 2010 bis April 2013 stellten sie einen Standard dar, der von der ARM und FLO gemeinsam angeboten wurde. Die vereinbarte dreijährige Partnerschaft lief im April 2013 aus, sodass die Standards nun separat angeboten werden. Grund für das Ende der festen Kooperation waren unterschiedliche Strukturen der Organisationen, sowie Unterschiede hinsichtlich der Entscheidungsmechanismen, Prioritäten, Interessen, Erwartungen und Zukunftsvisionen (Experteninterview 2015). In einer gemeinsamen Stellungnahme gaben beide Organisationen an, dass sie sich durch die flexiblere Zusammenarbeit die Möglichkeit erhoffen, eigene Visionen zu verfolgen und Ideen zu verwirklichen (ARM und FLO 2013). Ab 2014 konnten die zertifizierten Kleinbergbaukooperativen entscheiden, ob sie weiterhin an beiden oder lediglich einem der Standards teilnehmen wollen (ARM et al. 2013).

FT Standard: Neben den bestehenden Kooperativen streben derzeit neun weitere Kooperativen⁷ in Uganda, Tansania und Kenia eine Zertifizierung an (FLO 2014b). Bis Mitte 2015 wird davon ausgegangen, dass über 900 Kleinbergbauleute zertifiziertes Gold produzieren werden (Ross 2014)

FM Standard: Neben den bestehenden Kooperativen streben derzeit 25 weitere Kooperativen in Kolumbien, Bolivien, Peru, Senegal, Mali und Burkina Faso eine Zertifizierung an (Stand Mai 2015) (Intact 2014, Schein 2014).

Bis 2013 konnten etwa 350 kg FT und FM zertifiziertes Gold jährlich hergestellt (Blackmore und Holzman 2013). Als konkretes Ziel setzten sich ARM und FLO im Jahr 2009, dass innerhalb der nächsten 20 Jahre fünf Prozent des von Juwelieren verarbeiteten Goldes FT/FM zertifiziert sein soll. Dies entspricht einer Menge von etwa 200 t pro Jahr und ungefähr 30 Prozent des im Kleinbergbau gewonnenen Goldes (Bodenheimer 2014). Diese Zielsetzung basiert auf Markterfahrungen bei Fairtrade-

⁵ 2014 wurden insgesamt 4.409,8 Tonnen Gold auf dem Weltmarkt angeboten (World Gold Council 2015). Im gleichen Jahr wurden 27,2 kg FT Gold und 123,6 kg FM Gold verkauft (Fairtrade International 2016, ARM 2014a). Somit liegt der Marktanteil des zertifizierten Goldes insgesamt bei knapp über 0,003%.

⁶ OECD Due Diligence Guidance for Responsible Chains of Minerals from Conflict-Affected and High-Risk Areas, siehe diesbezüglicher UmSoRess Steckbrief OECD Due Diligence.

⁷ Engl. : „Pilot groups [...] to achieve Fairtrade certification“

Produkten aus dem Nahrungsmittelbereich, und wird von Experten als sehr optimistisch eingeschätzt (Bodenheimer 2014, Experteninterview 2015). Um dieses Ziel zu erreichen ist ein Umdenken auf Seiten der Konsumenten und größerer Schmuckmarken notwendig (Experteninterview 2015). Ein weiterer potentieller Wachstumsmarkt ist die Elektroindustrie. Hier haben erste Unternehmen wie Fairphone Interesse an fair gewonnenem Gold signalisiert, allerdings findet bisher noch keine Verarbeitung von Komponenten aus fair gewonnenem Gold statt (Factory 2013, Van Abel 2012, Fairphone 2015).

Implementierung und Wirksamkeit

Implementierung

Beide Standards sind **freiwillig und damit rechtlich unverbindlich**. Entlang der Lieferkette können alle involvierten Akteure entscheiden, ob sie Gold verantwortungsvoll produzieren und verarbeiten wollen.

Beide Organisationen sind **Multi-Stakeholder-Initiativen**. ARM entstand in den Jahren 2004 bis 2005 „bottom up“ aus dem Zusammenschluss kolumbianischer Kleinbergbauleute mit einer lokalen NRO (Oro Verde). FLO wurde 1997 in Bonn gegründet, um die nationalen Fairtradeorganisationen unter einem Dach zu vereinen. Der FT und FM Standard wurde gemeinsam von beiden Organisationen entwickelt (FLO 2014d). Er basierte auf dem Standard Zero⁸, welcher von ARM und FLO ausgearbeitet und ab 2006 umgesetzt wird. In der gemeinsamen Pilotphase wurde der FT und FM Standard in fünf Kleinbergbaukooperativen in Bolivien, Kolumbien, Ecuador und Peru getestet. Die erste Kooperative wurde 2011 zertifiziert und das erste „faire“ Kilogramm Gold wurde 2012 produziert (Bodenheimer 2014).

Im Vergleich zur ARM ist die FLO internationaler und weniger eng mit den Interessen der Kleinbergbauleute verbunden. Grund hierfür ist, dass die FLO viele Kleinproduzenten, auch anderer Industrien vertritt (FLO 2012).⁹ Der Vorstand der ARM ist aus gleichen Teilen aus Kleinbergbauleuten, Experten sowie Vertreter der nachfolgenden Wertschöpfungskette zusammengesetzt (Experteninterview 2015).

Die **Überarbeitung** der Standards fand seit der Trennung in unterschiedlichen Zeitabständen statt:

FT Standard: Die letzte Überarbeitung des FT Standard fand 2013 unter Einbindung der Kleinbergbauleute und der breiteren Bergbau- und Schmuckindustrie statt. Die nächste Überarbeitung ist für 2018 vorgesehen (FLO 2013). 2014 wurde eine Stakeholderbefragung durchgeführt, um auf die neuen Regularien im Konfliktrohstoffbereich einzugehen (Fairtrade International 2014, Fairtrade International 2015).

FM Standard: Der FM Standard wurde 2014 überarbeitet und greift die Konfliktrohstoffproblematik in der neuen Version 2.0 auf (ARM 2014). ARM gibt keinen Überarbeitungstermin an, behält es sich jedoch vor, jederzeit Änderungen des Standards vorzunehmen (ARM 2013).

Kleinbergbauleute können beide Standards nur implementieren, indem sie sich mit anderen zusammenschließen und eine **Kooperative** gründen oder sich einer bestehenden angliedern. Die Kooperativen beantragen die gewünschte Zertifizierung entweder bei einer oder bei beiden Organisationen (ARM et al. 2013). Erster Schritt eines Zertifizierungsvorgangs ist die Prüfung, ob die antragsstellende Kooperative nach jeweiligem nationalem Recht Kleinbergbau ausübt. Gibt es keine nationale Definition werden lediglich Kooperativen aufgenommen, deren Arbeiter maximal vier

⁸ Der Standard Zero war der erste Standard für verantwortungsvollen Kleinbergbau von Gold und nahm damit eine absolute Vorreiterrolle ein. Es ist angelehnt an die Standards für Kleinbauern der FLO und wurde entsprechend für den Kleinbergbau angepasst (ARM 2015c).

⁹ FLO ist neben dem Goldkleinbergbau besonders in der Nahrungsmittelindustrie und Textilindustrie aktiv (FLO 2012).

Gramm¹⁰ pro Tag fördern. Im Rahmen des Zertifizierungsvorgangs muss die Kleinbergbaukooperative alle ihre Aktivitäten und Anlagen im Bereich Förderung und Gewinnung¹¹ sowie die beschäftigten Personen registrieren. Die Kooperative ist dafür verantwortlich, dass die Anforderungen des Standards von allen von ihr vertretenen Kleinbergbauleuten umgesetzt werden. Bis zur Zertifizierung vergehen in der Regel 18 bis 24 Monate. Wenn die Vorgaben des Standards erfüllt sind, erfolgt die Zertifizierung und die Kooperative darf das abgebaute Gold mit entsprechendem Siegel verkaufen (ARM 2014). Neben Gold können auch die Edelmetalle Silber und Platin zertifiziert werden, sofern sie im gleichen Abbauprozess als Nebenprodukte anfallen (ARM 2014)

Jede Kooperative wird einem **unabhängigen, jährlichen Audit** unterzogen (Teilmann-Ibsen 2014, Schein 2014). Darüber hinaus müssen die Kooperativen ein internes Kontrollsystem schaffen. Informationen über die Umsetzung und die Einhaltung der Vorgaben müssen dokumentiert werden (FLO 2013). Bereits nach dem ersten Jahr müssen Kooperativen die zentralen Anforderungen¹², die von ARM und FLO ausführlich beschrieben werden, erfüllen. Im dritten Jahr müssen zusätzlich so genannte Entwicklungsanforderungen¹³ erfüllt werden.

Wenn die Auditoren der jeweiligen Standards geringfügige Verstöße feststellen, können Empfehlungen für Anpassungs- und Korrekturmaßnahmen vorgeschlagen werden. Werden die Anforderungen nicht erfüllt, erfolgt eine **temporäre Suspendierung**. Wenn innerhalb eines festgelegten Zeitraums keine Maßnahmen zur Behebung der Missstände ergriffen wurden, wird die **Zertifizierung entzogen** (DERA 2012, Experteninterview 2015).

FT Standard: Für den FT Standard wird FLOCERT als Auditor eingesetzt. (FLO 2014c).

FM Standard: Für den FM Standard ist SCS Global Services für die Überprüfung zuständig (SCS 2014).

Die Zertifizierung entlang beider Standards bietet **monetäre Partizipationsanreize**. Der gezahlte Minimalpreis für zertifiziertes Gold beträgt 95 Prozent des Goldpreises London Bullion Market Association (LBMA). Dieser Preis kann jedoch nur gezahlt werden, wenn genügend Abnehmer gefunden werden. Im Vergleich zu den 95 Prozent erhalten Kleinbergbauleute für nicht-zertifiziertes Gold teilweise nur 70 Prozent des Goldpreises der LBMA (Miarkowska und Owen 2012). Die Preise, die durch die Zertifizierungen erzielt werden können werden im Folgenden erläutert und in Tabelle 1 und 2 dargestellt.

FT Standard: Für jedes Kilogramm fair gewonnenes Gold, Silber oder Platin erhalten die Kooperativen 95 Prozent des Preises der LBMA/LPPM Preise (siehe Tabelle 1). Zusätzlich wird für jedes gewonnene Kilogramm Gold eine Prämie von 2.000 USD gezahlt (Premium).¹⁴ Für Silber liegt die Prämie bei zusätzlichen zehn Prozent des LBMA-Preises. Einen weiteren Bonus (Umweltprämie = Ecological Premium) von 15 Prozent des Preises an der LBMA/LPPM erhalten die Kooperativen bei allen drei Rohstoffen, wenn sie kein Quecksilber und Zyanid bei der Rohstoffgewinnung einsetzen, und wenn Umweltmanagementpläne genutzt werden (FLO 2013).

¹⁰ Diese Menge kann nach Aufnahme bis zu maximal acht Gramm pro Arbeiter pro Tag ansteigen (ARM 2014).

¹¹ Engl.: „registration of all mining and processing activities and entities“

¹² Engl.: Core requirements. Die zentralen Anforderungen betreffen beispielsweise das Vorweisen notwendiger Konzessionen, die Einholung von Erlaubnissen für die Bergbauaktivitäten von Anliegern oder lokalen Autoritäten sowie der Zahlung von Steuern (Bodenheimer 2014).

¹³ Engl.: Development requirements: Diese Entwicklungsanforderungen betreffen vor allem die Vermeidung des Einsatzes gefährlicher Chemikalien wie Zyanid sowie die wirtschaftliche Entwicklung der Kooperativen (Bodenheimer 2014).

¹⁴ US Dollar pro Kilogramm

Tabelle 1: Preisgestaltung Fairtrade Gold

Preisart	Gold	Silber	Platin
Mindestpreis	95% LBMA	95% LBMA	95% LPPM
Premium	2.000 USD/kg	10% LBMA	-
Ecological Premium	15% LBMA	15% LBMA	15% LPPM
Maximum	110% LBMA 2.000 USD/kg	120% LBMA	110% LPPM

Quelle: Eigene Darstellung nach FLO (2013)

FM Standard: Für jedes Kilogramm fair gewonnenes Gold, Silber oder Platin erhalten die Kooperativen 95 Prozent des Preises an der LBMA/LPPM. Hinzu kommt bei Gold und Platin ein Bonus von 4.000 USD/kg. Bei Silber liegt dieser Bonus bei 100 USD/kg. Verzichtet die Kooperative auf die Nutzung von Quecksilber und Zyanid, so wird ein zusätzlicher Bonus bei Gold und Platin von 2.000 USD/kg und bei Silber von 50 USD/kg gezahlt (ARM 2014).

Im Vergleich zum FT bietet der FM Standard den Kleinbergbaukooperativen bessere Preise, wenn die Marktpreise relativ niedrig sind, da die Bonuszahlungen (sowohl bei der regulären als auch bei Umweltprämie) nicht an die Marktpreise gekoppelt sind. Der FT Standard bietet bessere Preise wenn die Marktpreise relativ hoch sind, da die Prämie der Silberpreise, als auch die Umweltprämie an die Marktpreise gekoppelt ist.

Tabelle 2: Preisgestaltung Fairmined Gold

Preisart	Gold	Silber	Platin
Mindestpreis	95% LBMA	95% LBMA	95% LPPM
Premium	4.000 USD/kg	100 USD/kg	4.000 USD/kg
Ecological Premium	2.000 USD/kg	50 USD/kg	2.000 USD/kg
Maximum	95% LBMA + 6.000 USD/kg	95% LBMA + 150 USD/kg	95% LPPM + 6.000 USD/kg

Quelle: Eigene Darstellung nach ARM (2014)

Es fallen bei beiden Standards **Zertifizierungskosten** an. Diese betragen mindestens 3.000 US Dollar für die erste Zertifizierung und können je nach Größe der Kooperative erheblich höher sein (vgl. FLOCERT 2015, IMOcontrol 2013). Diese Kosten müssen von der Kooperative und damit von ihren Mitgliedern selbst bezahlt werden.

FT Standard: Beim FT Standard haben die Lizenznehmer zusätzlich eine jährliche, pauschale Gebühr zu entrichten. Die Gebührenhöhe hängt von der Mitarbeiteranzahl der Kooperative, der Anzahl, der mit

dem Fairtrade-Siegel vertriebenen Produkte sowie der Anzahl von Subunternehmungen¹⁵ ab. Die Jahresgebühr beträgt mindestens 1.199 US Dollar (FLOCERT 2015).

FM Standard: Beim FM Standard wird eine Entwicklungsgebühr¹⁶ erhoben. Diese Gebühr liegt bei 500 bis 700 US-Dollar pro Kilogramm (ARM 2013) und wird nicht von der jeweiligen Kooperative, sondern vom Erstkäufer des fair produzierten Goldes gezahlt. Durch die Gebühr sollen Maßnahmen finanziert werden, um neue Produzenten an das Zertifizierungssystem heranzuführen (Experteninterview 2015).

Die Standards unterschieden sich hinsichtlich ihres Umgangs mit **Massenbilanzierung**¹⁷. Die Massenbilanzierung wird bei Schmelzprozessen angewendet, bei denen nicht genügend faires Gold für einen wirtschaftlichen Schmelzprozess vorliegt. Durch die Aufstockung von fair gewonnenem mit herkömmlichen Gold wird eine Masse erreicht, ab der der Schmelzprozess wirtschaftlich wird. Nachteil der Massenbilanzierung ist, dass die Rückverfolgbarkeit entlang der Lieferkette nicht mehr möglich ist. Vorteil ist, dass Kleinbergbauleute kürzer warten müssen bis eine kritische Menge erreicht ist und schneller ihre Einnahmen erhalten (Bodenheimer 2014).

FT Standard: Die FLO erlaubt die Anwendung von Massenbilanzierung. Allerdings darf Gold, bei dem eine Massenbilanzierung angewendet wurde, nicht mit einem Siegel versehen werden (FLO 2013).

FM Standard: Im FM Standard taucht der Begriff Massenbilanzierung offiziell nicht auf. In der neuen Version des FM Standards (Market Annex) werden jedoch drei Optionen eingeführt, von denen zwei die Mischung des Golds mit nicht-zertifiziertem Gold erlauben, also de-facto Massenbilanzierung sind.

- 1.) Beim sogenannten „Fairmined Labeled“ wird das zertifizierte Gold nicht vermischt und bleibt auch für den Konsumenten rückverfolgbar bis zum Bergwerk. Das FM Logo wird verwendet und ein Echtheitszertifikat beigefügt.
- 2.) Bei „Fairmined Incorporated“ kann das Gold, nachdem es von einem zertifiziertem Erstkäufer abgenommen wurde, mit nicht-zertifiziertem Gold vermischt werden. Die Weiterverarbeitung des zertifizierten Goldes muss jedoch dokumentiert werden (Fairmined 2015).¹⁸ In den Endprodukten darf nicht darauf verwiesen werden, dass FM Gold genutzt wurde. Es darf lediglich die Menge an jährlich genutztem FM Gold unabhängig von den Produkten veröffentlicht werden.
- 3.) Mithilfe des „Fairmined Certificate“ wird Käufern bestätigt, dass sie zur Produktion von FM Gold¹⁹ und somit zur Unterstützung verantwortungsvoll produzierender Kooperativen beigetragen haben. Das Gold erhält jedoch keine offizielle FM Zertifizierung, die weitere Verarbeitung muss nicht dokumentiert werden und es darf nicht darauf verwiesen werden, dass zertifiziertes Gold entlang des FM Standards verwendet wurde (Fairmined 2015).

Beide Standards wurden vom Responsible Jewellery Council (RJC) als ‚Responsible Mining Standards‘ anerkannt (Miller 2014) und basieren auf dem **ISEAL Code**. Dementsprechend müssen sie bestimmte Standards zur Zielsetzungen und beabsichtigten Ergebnissen erfüllen. Ebenso müssen interessierte und betroffene Akteure miteinbezogen und der Standard regelmäßig überarbeitet werden (ISEAL Alliance 2015). Im Einklang mit diesen Vorgaben wurden beide Standards geprüft und überarbeitet. Insgesamt **basieren beide auf bereits bestehenden Standards** oder sind eng mit ihnen verknüpft:

¹⁵ Engl. Subcontracted entities

¹⁶ Engl. : Development fee

¹⁷ Engl.: mass balancing

¹⁸ Engl.: (Original) “Documental traceability must be kept, meaning that the Licensee always can prove all purchases and uses of the Fairmined Gold as per License Agreement“

¹⁹ Die genaue Kilogramm Menge wird angegeben

FT Standard: Die Einhaltung von Standards und Konventionen der International Labour Organization (ILO) und andere Konventionen²⁰ sowie der allgemeinen Fairtrade Standards wird vorausgesetzt. Um die Konfliktfinanzierung durch Rohstoffabbau und –handel zu verhindern und Verstößen gegen die Menschenrechte entgegenzuwirken, verweist der Standard auf die Konfliktdefinition des OECD Leitfadens zur Sorgfaltspflicht²¹ (FLO 2013).

FM Standard: Der FM Standard bezieht sich auf den OECD Leitfaden zur Sorgfaltspflicht für die Definition von Konfliktgebieten (ARM 2014). Bei der Konzeption des FM Standards wurden laut eigener Angaben die Prinzipien der ILO, die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte und weitere VN Deklarationen hinsichtlich kultureller, sozialer und ökonomischer Rechte von Individuen, die Millenniumsentwicklungsziele sowie die Johannesburg Deklaration für nachhaltige Entwicklung berücksichtigt (ARM 2014, Barrio-Neal 2014).²² Hinsichtlich des Umgangs mit Quecksilber und Zyanid sind die Anforderungen des FM Standards im Einklang mit dem Minamata-Übereinkommen. Diese Standards sind explizit im Originaldokument erwähnt.

Wirksamkeit

Da die Trennung der beiden Standards noch nicht lange zurückliegt, bezieht sich die Wirksamkeitsanalyse bis auf wenige Aspekte auf beide Standards.

Erste positive Wirkungen waren bereits während der Kooperation von ARM und FLO **in Kolumbien** zu beobachten (Oakley 2012). So wurden negative Umweltauswirkungen, wie Abholzung und Quecksilberemissionen, verringert und die finanzielle Situation der Kleinbergbauleute und somit auch der lokalen Gemeinschaften, denen sie angehören, verbessert. Auch in **Peru** soll die Gewinnung und der Handel mit fairem Gold Kleinbergbauschürfern geholfen haben ihre Lebensqualität zu verbessern. Einschränkend wird jedoch hervorgehoben, dass Verbesserungen in erster Linie für die direkt betroffenen Kleinbergbauleute eintraten (Vela-Eiden und Heidenreich 2014).

Positiv zu werten ist außerdem, dass beide Standards nach der Überarbeitung entlang der **Konfliktdefinition des OECD Leitfadens zur Sorgfaltspflicht** zertifizieren. In sogenannten Konfliktregionen wie der DRK und umliegenden Anrainerstaaten gibt es bereits Zertifizierungsinitiativen. Diese zertifizieren aber bisher nur konfliktfreies Zinn, Tantal und Wolfram. Durch die angestrebte Zertifizierung²³ in Ländern wie Kenia, Tansania und Uganda bis Mitte 2015 soll den Bergbauleuten ermöglicht werden, den Anforderungen des Dodd-Frank Acts²⁴ entsprechend gewonnenes Gold zu verkaufen (Ross 2014).

Von den Zertifizierungsinitiativen profitieren vor allem jene, die bereits organisiert und in der Lage sind, die Vorgaben des Standards zu erfüllen. Viele Kleinbergbauleute haben Schwierigkeiten, den Anforderungen gerecht zu werden, beispielsweise hinsichtlich **bürokratischer und dokumentarischer Vorgaben**. Zertifiziertes Gold darf nicht an informelle Zwischenhändler verkauft werden, dementsprechend werden alternative Marktzugänge, gegebenenfalls Lagerungsmöglichkeiten und eine funktionierende Infrastruktur benötigt. Eine weitere Hürde bei der Umsetzung der Zertifizierung sind die **Kosten**. ARM und FLO versuchen den Kooperativen eine Anschubfinanzierung bereitzustellen, damit diese die Zertifizierungskosten stemmen können. Allerdings können ARM und FLO nicht immer genügend Gelder zur Vergabe von Darlehen für die Kooperativen akquirieren (Bodenheimer 2014, Vela-Eiden und Heidenreich 2014).

In einigen Ländern ist die **Formalisierung** von Kleinbergbauleuten problematisch, da ihre Tätigkeit

²⁰ Es werden die ILO Konventionen 29, 87, 98, 100, 105, 111, 138, 182, die ISO/IEC Konformitätsbewertung 65 und die Convention on Biological Diversity genannt (FLO 2013).

²¹ Due Dilligence Guidance for Responsible Supply Chains of Minerals from Conflict Affected and High Risk Areas

²² Es wird nicht geprüft, ob die Standards eingehalten werden.

²³ Durch den FT Standard

²⁴ Siehe hierzu auch den UmSoRes Steckbrief zum Dodd-Frank Act

von der Regierung als illegal eingestuft wird und Landrechte nicht immer klar definiert sind (Kuhn et al 2013). Laut Bodenheimer (2014) ist die Unterstützung der jeweiligen Regierung ein wichtiger Faktor für den Erfolg einer Zertifizierungsinitiative. Besteht ein **Monopol auf Goldexporte** durch den Staat oder die Nationalbank ist dies ebenfalls ein Hindernis für die wirksame Umsetzung des Standards. Laut den Standards müssen die Kooperativen zertifiziertes Gold direkt an Kunden im Ausland verkaufen und eine transparente Lieferkette von zertifiziertem Gold aufbauen. Dies ist in dieser Situation nicht möglich (Bodenheimer 2014).

Bisher werden die Standards nur von **sehr wenigen Akteuren** umgesetzt, der Marktanteil ist gering. Ein Großteil des zertifizierten Golds kann wegen **fehlender Nachfrage** nur zu normalen Marktpreisen verkauft werden (Bodenheimer 2014). Bei einem Ungleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage wird von ARM und FLO keine Abnahmegarantie übernommen und dementsprechend weder der Minimalpreis noch die Prämienzahlungen garantiert. Von den 350 kg zertifiziertem Gold 2013 wurden nur 12 Prozent entlang der Vorgaben der Standards verkauft und Prämien an die Kleinbergleute gezahlt (Blackmore und Holzman 2013). Die fehlende Nachfrage ist damit ein entscheidendes Hindernis für die Umsetzung des Standards. Sowohl ARM als auch FLO haben darauf reagiert, indem sie ihre Standards angepasst und verschiedene Optionen für die Weiterverwendung des gewonnenen Goldes eingeführt haben.²⁵ Ob die Veränderungen ausreichen, um die Nachfrage zu steigern, die Verbreitung der Standards zu erhöhen und somit die Wirksamkeit zu verbessern, wird sich in den kommenden Jahren zeigen.

Die erste Partnerschaft von ARM mit einer Zentralbank deutet allerdings auf eine Steigerung der Nachfrage und eine Diversifizierung des Abnehmerkreises für zertifiziertes Gold hin: Für die Luxemburgische Zentralbank wurde 2014 eine Sammelmünze aus FM- und FT-zertifiziertem Gold in einer Auflage von 2500 Stück hergestellt und somit die höchste Einzelabnahmemenge an FM/FT zertifiziertem Gold erreicht (ARM 2014b).

Einfluss auf die Verbreitung der Standards könnten des Weiteren die dahinter stehenden **Initiativen** haben. So ist es möglich, dass der **weltweit hohe Bekanntheitsgrad**²⁶ der FLO durch die Zertifizierung von Kleinproduzenten anderer Industrien einen positiven Einfluss auf die Verbreitung des FT Standards haben wird. Eine zentrale Stärke des ARM und damit des FM Standards ist die **Nähe zu den Kleinbergbauleuten**. Da diese institutionell sehr eng in die Initiative eingebunden ist, gewinnt der Standard an Glaubwürdigkeit und Legitimität (vgl. Buxton 2010).

Kritische Diskussion: Stärken des Standards

- Im Rahmen der Umsetzung der beiden Standards werden die Formalisierung des Kleinbergbaus und damit die bessere Einhaltung von Gesetzen in den Bergbauländern gefördert (Schein 2014).
- Durch die Organisation der Kleinbergbauleute und die Bildung von Kooperativen können Bergbauleute ihre Interesse besser vertreten (ARM 2015a)
- Beide Standards nehmen die Konflikthoffthematik auf. Es ist geplant Gold entlang den Anforderungen des OECD Leitfadens und des Dodd-Frank Acts zu zertifizieren. Dies würde den Marktzugang von Bergbauleuten in Konfliktgebieten verbessern. Durch die Berücksichtigung von Umwelt- und Sozialstandards gehen beide Standards dabei über Bemühungen von Zertifizierungsinitiativen für konfliktfreie Rohstoffe hinaus (vgl. Van Abel 2012).
- Vorteil von ARM ist die Nähe der Initiative zu den Kleinbergbauleuten. Die enge Einbindung dieser verleiht der Initiative Legitimität (Experteninterview 2015).
- Vorteil der FLO ist die Bekanntheit durch die Zertifizierung anderer, vorwiegend landwirtschaftlicher

²⁵ Siehe hierzu das Kapitel Umsetzung : Massenbilanzierung

²⁶ Eine Umfrage von GlobeScan im Auftrag von Fairtrade International aus dem Jahr 2011 ergab, dass Fairtrade die weltweit bekannteste ethische Gütesiegel ist (GlobeScan 2011, FLO 2012).

Produkte. Die Bekanntheit des Labels kann zur Verbreitung der Initiative beitragen.

Kritische Diskussion: Schwächen des Standards

- Die Formalisierung von Kleinbergbauleuten ist häufig problematisch, da deren Tätigkeiten von Regierungen teilweise als illegal eingestuft werden und es vielerorts keine klaren Landeigentumsrechte gibt (Kuhn et al. 2013).
- Von den Zertifizierungsinitiativen profitieren vor allem jene, die bereits organisiert und in der Lage sind, die Vorgaben des Standards zu erfüllen. So können Kleinbergbauleute, die nahe am Existenzminimum wirtschaften, die relativ hohen Zertifizierungskosten nicht aufbringen. Andere haben Schwierigkeiten, den Anforderungen gerecht zu werden, beispielsweise hinsichtlich bürokratischer und dokumentarischer Vorgaben (Bodenheimer 2014). Auch aufgrund dieser Aspekte ist die Abdeckung beider Standards relativ gering.
- Die Planungssicherheit der Kleinbergbauleute von zertifiziertem Gold wird dadurch beeinträchtigt, dass kein fester Preis und Prämienzahlungen garantiert werden können, wenn die Nachfrage zu gering ist (Experteninterview 2015).

Originaltext

ARM (2014): Fairmined Standard for Gold from Artisanal and Small-Scale Mining, Including Associated Precious Metals.

http://www.communitymining.org/images/sampleddata/EstandarFairmined/Fairmined%20Std%20%2000_2014_.pdf, Aufgerufen am 20.04.2015

FLO (2013): Fairtrade Standard for Gold and Associated Precious Metals for Artisanal and Small-Scale Mining. http://www.fairtrade.net/fileadmin/user_upload/content/2009/standards/documents/2015-04-15_EN_Gold-and-Precious-Metals.pdf, Aufgerufen am 21.04.2015

Referenzen

ARM (2015a): About ARM. <http://www.communitymining.org/en/about-us/about-arm>, Aufgerufen am 22.04.2015

ARM (2015b): Fairmined Standard. <http://www.communitymining.org/en/fairmined-standard>, Aufgerufen am 21.04.2015

ARM (2015c): Standard Zero. <http://www.communitymining.org/en/our-work/standard-setting/history-and-processes/zero-standard>, Aufgerufen am 22.04.2015

ARM (2014a): Annual Report 2014.

http://www.responsiblemines.org/files/Informe%20anual%202014/Annual_Report_2014_ENG.pdf. Aufgerufen am 11.01.2016.

ARM (2014b): Fairmined certified gold recognized by the Central Bank of Luxembourg – press release, Aufgerufen am 07.01.2016.

ARM (2013): The FAIRMINED Premium – why is it so important for the miners?

<http://www.responsiblemines.org/en/more-news/491-the-fairmined-premium-why-it-is-so-important-for-the-miners>, Aufgerufen am 07.05.2015.

ARM; FLO (2013): Update to the key stakeholders on Fairtrade and Fairmined gold.

http://www.responsiblemines.org/images/sampleddata/pdf/3/Fairtrade_and_Fairmined_Gold_Stakeholder_Update%20ENG.pdf?phpMyAdmin=cde87b62947d46938306c1d6ab7a0420, Aufgerufen am 04.05.2015.

ARM, Fairtrade UK business-Fairtrade Foundation, Fairtrade International (2013): Q&A: End of the Fairtrade and Fairmined partnership.

[http://www.communitymining.org/attachments/289_Q&A%20End%20of%20the%20Fairtrade%20and%](http://www.communitymining.org/attachments/289_Q&A%20End%20of%20the%20Fairtrade%20and%20)

20Fairmined%20partnership.pdf?phpMyAdmin=cde87b62947d46938306c1d6ab7a0420, Aufgerufen am 21.04.2015

Bario Neal (2014): Fairmined Gold. <http://bario-neal.com/blog/fairmined-gold/>, Aufgerufen am 22.04.2015

Blackmore, E., Holzman, C. (2013): Scaling up certification in artisanal and small-scale mining: Innovations for inclusivity. Hg. v. IIED. <http://pubs.iied.org/pdfs/16545IIED.pdf>. Aufgerufen am 12.05.2015.

Bodenheimer, M. (2014): Certifying Improvement, Improving Certification: An Analysis based on the Artisanal and Small-Scale Mining Sector. http://www.isi.fraunhofer.de/isi-wAssets/docs/e-x/working-papers-sustainability-and-innovation/WP09-2014_Certifying-Improvement.pdf, Aufgerufen am 23.04.2015

Buxton, A. (2010): Fairtrade – the gold standard? <http://www.iied.org/fairtrade-gold-standard>, Aufgerufen am 22.04.2015

DERA (Deutsche Rohstoffagentur): Certifying Natural Resources – A Comparative Study on Global Standards and Certification Schemes for Sustainability. http://www.bgr.bund.de/DE/Gemeinsames/Produkte/Downloads/DERA_Rohstoffinformationen/rohstoffinformationen-09.pdf?__blob=publicationFile&v=11. Aufgerufen am 19.05.2015

EICC, GeSI (2012): EICC-GeSI Conflict-Free Smelter Program: Smelter/Refiner Introductory Training and Instruction Document. http://www.resolv.org/wp-content/uploads/2012/04/Smelter-Intro-Training_Final1_04_07_2012.pdf, Aufgerufen am 08.05.2015

Factory (2013): Wertewandel: Fairphone statt iPhone 5S und Galaxy S5. <http://www.factory-magazin.de/news/beitrag/artikel/wertewandel-fairphone-statt-iphone-5s-und-galaxy-5.html>, Aufgerufen am 30.04.2015

Fairmined (2015): Ways to support Fairmined. <http://www.fairmined.org/ways-to-engage-with-fairmined/>. Aufgerufen am 20.05.2015

Fairphone (2015): The search for responsibly sourced gold for the Fairphone. <http://www.fairphone.com/2015/03/11/the-search-for-responsibly-sourced-gold-for-the-fairphone/>. Aufgerufen am 16.05.2015

Fairtrade Foundation (2015): Fairtrade Gold: an industry briefing. A Fairtrade Foundation Report. https://www.fairtrade.org.uk/~/_media/fairtradeuk/media%20centre/documents/gold%20policy%20report%20-%20final%2013%2001%2015.ashx. Aufgerufen am 11.01.2016

Fairtrade International (2016): Global Fairtrade Sales. Annual Report 2014-2015. <http://annualreport.fairtrade.net/en/global-fairtrade-sales/>. Aufgerufen am 11.01.2016

Fairtrade International (2015): Fairtrade Standard for Gold and Precious Metals- Main Changes. http://www.fairtrade.net/fileadmin/user_upload/content/2009/standards/documents/2015-04-16_Fairtrade-Gold-Main-Changes.pdf. Aufgerufen am 04.05.2015

Fairtrade International (2014): Revision of Standard for Gold and Associated Precious Metals from Artisanal and Small-scale Mining. http://www.fairtrade.net/fileadmin/user_upload/content/2009/standards/documents/2014-04-24_PA_Gold_draft.pdf. Aufgerufen am 04.05.2015

FLO (2014a): Authorised Suppliers. <http://www.fairgold.org/authorised-suppliers/>, Aufgerufen am 29.04.2015

FLO (2014b): Our Miners. <http://www.fairgold.org/producers/>, Aufgerufen am 29.04.2015

FLO (2014c): Standard & Auditing. <http://www.fairgold.org/standard-auditing/>. Aufgerufen am 04.05.2015

FLO (2014d): Fairtrade announces formal consultation to align its Standard for Gold with international regulations for sourcing minerals from conflict-affected areas. <http://www.fairgold.org/fairtrade-announces-formal-consultation-process-on-aligning-its-standard-for-gold-with-international->

regulations-around-sourcing-minerals-from-conflict-affected-areas/. Aufgerufen am 04.05.2015

FLO (2012): Fairtrade by the Numbers: Key data for 2009-11.
http://www.fairtrade.net/fileadmin/user_upload/content/2009/resources/2012-02_Fairtrade_ByTheNumbers_2009-11.pdf, Aufgerufen am 08.05.2015

FLOCERT (2015): Fee System Small Producer Organization. <http://www.flocert.net/wp-content/uploads/2014/03/PC-FeeSysSPO-ED-26-en1.pdf>, Aufgerufen am 23.04.2015

GlobeScan (2011): Shopping Choices Can Make a Positive Difference to Farmers and Workers in Developing Countries: Global Poll. <http://www.globescan.com/news-and-analysis/press-releases/press-releases-2011/94-press-releases-2011/145-high-trust-and-global-recognition-makes-fairtrade-an-enabler-of-ethical-consumer-choice.html>, Aufgerufen am 08.05.2015

IMOcontrol (2013): IMO I 4.1.60 G-e Fees Fairmined For Inspection and Certification in USD.
http://communitymining.org/images/sampled/ata/Sistema_certificacion/IMO_Fees_%20Fairmined_USD%20v012014.pdf, Aufgerufen am 23.04.2015

Intact Consult GmbH (2014): Fairmined Standard for gold and associated precious metals improves conditions of artisanal and small-scale miners. http://www.intact-systems.com/wp-content/uploads/2014/04/Intact_ARM_cooperation.pdf, Aufgerufen am 20.04.2015

ISEAL Alliance (2015): Standard-Setting Code. <http://www.isealalliance.org/our-work/defining-credibility/codes-of-good-practice/standard-setting-code>, Aufgerufen am 04.05.2015

Kuhn, F., Kohler, S., Caplazi, P.-S. (2013): Fairtrade Gold aus der Schweiz: Chancen, Potenziale, Alternativen. <http://www.msdcconsult.ch/documents/2013/2013FairtradeGoldFinal.pdf>, Aufgerufen am 08.05.2015

Levin, E., Cook, R. (2013): Mineral Supply Chain Due Diligence Audits and Risk Assessment in the Great Lakes Region: Analysis Report. <http://www.oecd.org/daf/inv/mne/audit-analysis-report-20131111.pdf>, Aufgerufen am 21.05.2015

Miarkowska, D., Owen, J.S. (2012): Source, Jewellery's Fairtrade Journey, Putting Ethics & the Environment at the Heart of Fashion, Aufgerufen am 29.04.2015

Miller, J. (2014): RJC Recognizes Fairmined Standard 2.0.
<http://www.diamonds.net/News/NewsItem.aspx?ArticleID=48102&ArticleTitle=RJC+Recognizes+FairmFair+Standard+2.0+>, Aufgerufen am 21.04.2015

Oakley, P. (2012): Reflections on Ethical Gold. In: The Goldsmiths' Company Technical Bulletin.

Ross, A. (2014): Fairtrade Gold can be an option for responsible in-region sourcing of artisanal gold from the Great Lakes Region. <http://www.fairgold.org/fairtrade-gold-can-be-an-option-for-in-region-sourcing-of-conflict-minerals-from-great-lakes/>, Aufgerufen am 15.05.2015

Schein, P. (2014): ASM Gold as a Development Tool: The Fairmined Standard.
<http://www.globaldialogue.info/4.%20P%20Schein-ASM%20gold%20as%20a%20tool%20for%20development.pdf.pdf>, Aufgerufen am 21.04.2015

SCS (2014): The Alliance for Responsible Mining (ARM) launches updated Fairmined certification system authorizes SCS Global Services as Fairmined certification body for downstream licensees and operators. <http://www.scsglobalservices.com/the-alliance-for-responsible-mining-arm-launches-updated-fairmined-certification-system-authorizing>, Aufgerufen am 21.04.2015

Teilmann-Ibsen, S. (2014): First artisanal mining organization is certified under the Fairmined Standard V2.0. <http://goxi.org/profiles/blogs/first-artisanal-mining-organization-is-certified-under-the>, Aufgerufen am 21.04.2015

Van Abel, B. (2012): Just another boring abstract high-level meeting? OECD Conflict Minerals. <http://www.fairphone.com/2012/11/30/oecd-conflict-minerals-just-another-boring-abstract-high-level-meeting/>, Aufgerufen am 05.05.2015

Vela-Eiden, T., Heidenreich, H. (2014): Auch faires Gold ist nicht unbedenklich: Eine Stellungnahme

zu einer überfälligen Debatte. Kampagne Bergwerk, Perù.

World Gold Council (2015): Gold Demand Trends, Third quarter 2015. November 2015.
<http://www.gold.org/supply-and-demand/gold-demand-trends>. Aufgerufen am 11.01.2016